

Letter by Ferruccio Busoni to Hugo Leichtentritt ([Berlin], 6 September 1912)

6 Sept. 1912

Verehrtester Doktor,

Ihr Brief hat mich sehr interessiert: über sein Thema möchte ich eine Fuge schreiben. Vielleicht, dass die unfachliche Kenntnis des Vergangenen nicht hindert — ob sie aber hilft? Jedenfalls haben Sie mir einen sehr großen Abschnitt Ihres Lebens eingeräumt; zu Ihrer Befriedigung — so sagen Sie — und das ist das Entscheidende. Die Wertschätzung jener historischen Kunst muss in dem Maße steigen oder abnehmen, als man sich mehr oder weniger intim mit ihr beschäftigt. Betrachten Sie mich als Landschaft, so nehmen Sie eine Generalstabkarte von mir auf; und jedes Kreuz am Wege wird wichtig.

Da ich selbst große Freude am Katalog-machen und -Lesen habe, so kann ich Sie verstehen; doch brachte ich diese Tätigkeit nie zusammen mit der Forderung literarischem Verständnisses. — doch aber die Organismen sind verschieden und jeder kann nur von sich selbst seinem eigenen reden — und selbst dann sich täuschen.

Ich habe das beste Vertrauen zu Ihrem Zielbewusstsein und ----- mit Freude erfahren ich, dass Ihre Symphonie zum Abschluss gebracht worden. Dazu beglückwünsche ich Sie herzlich. Das wunderschöne Exemplar der chinesischen Zeiten hat mich als Bibliophyle entzückt; mit dem Inhalt will ich mich gewissenhaft beschäftigen, indessen danke ich Ihnen für die prächtige Gabe.

Mit freundlichem Grüsse

Ihr ergebener

Ferruccio Busoni
6 Sept. 1912